

**CORONAVIRUS | AKTUELLE ENTWICKLUNGEN**  
KULTUR

# „Wir haben eigentlich mit einer Regelung wie in der Schweiz gerechnet“

Landestheater und Brucknerhaus von der 100-Personen-Beschränkung überrascht

Gestern zur Mittagszeit im Linzer Musiktheater: Das Bruckner Orchester probt gerade für die Parsifal-Premiere am 11. April. Geschäftsführer Thomas Königstorfer stoppt die Probe und informiert Musiker und Ensemble, dass künftig Veranstaltungen in geschlossenen Räumen mit mehr als 100 Menschen nicht erlaubt sind.

„Wir haben uns in den vergangenen Wochen bereits intensiv mit diesem Szenario auseinandergesetzt, allerdings mit einer Besuchergrenze von 1000 Menschen, so wie in der Schweiz. Die Regelung mit 100 Besuchern hat uns sehr, sehr überrascht“, sagt Thomas Königstorfer.

## 650.000 Euro Ticketerlöse

Was das jetzt für den täglichen Betrieb bedeutet? Bis mindestens 31. März sind alle rund 90 geplanten Veranstaltungen im Musiktheater inklusive Blackbox sowie im gesamten Schauspielhaus abgesagt. Am 17. März wird bekannt gegeben, ob Veranstaltungen verschoben oder Abonnenten auf spätere Termine „umgebucht“ werden können. ([landestheater-linz.at](http://landestheater-linz.at)) Eine Verlängerung des Spielbetriebs bis zur ersten Ferienwoche wird ebenfalls überlegt.

Allerdings werden viele der 21.000 bereits verkauften Karten für Veranstaltungen bis 31. März wieder rückerstattet werden müssen. Es geht um insgesamt rund 650.000 Euro an Ticketerlösen.



Cinderella, die Tanz-Produktion im Musiktheater, ist nach derzeitigem Stand erst wieder ab 1. April zu sehen. Foto: Almonem

Der Verlust könnte – je nach Wortlaut des Erlasses – durch den Paragraphen 20 des Epidemiegesetzes gedeckt sein. Der Probenbetrieb läuft indessen weiter, die Stimmung ist allerdings gedämpft: „Dass der Vorstellungsbetrieb eingestellt werden muss, sitzt schon tief in den Knochen.“

Bei der Linzer Liva hat man sich darauf verständigt, möglichst viele der bis 3. April abgesagten Veranstaltungen in Brucknerhaus, Tips-Arena und Posthof zu verschieben. Brucknerhaus-Chef Dietmar Kerschbaum: „Die Grenze von 100 Besuchern hat uns ein

bisschen überrascht, aber wir sind vorbereitet.“ ([brucknerhaus.at](http://brucknerhaus.at))

Für viele kleinere Kulturinitiativen sind die Folgen von Corona existenzbedrohend. Landeshauptmann und Kulturreferent Thomas Stelzer hat gestern Unterstützung versprochen: „Dass der Erlass und die damit verbundenen Absagen für alle Kulturbetriebe und -initiativen eine immense Herausforderung darstellt, steht außer Frage. In einem ersten Schritt habe ich die Kulturdirektion beauftragt, mir eine Übersicht über jene offenen Förderfälle von Kulturinitiativen, die direkt von der

Absage betroffen sind, zu erstellen. Wir werden in diesen Fällen die Auszahlung der offenen Förderungen vorziehen. Was die eigenen Häuser betrifft, wird geprüft, welche finanziellen Einbußen zu erwarten sind bzw. für welche Veranstaltungen Ersatztermine gefunden werden können.“

Zwei Linzer Theater spielen in Corona-Zeiten weiter. Das „Phoenix“ plant, seine Kapazität inklusive Schauspieler und Personal auf unter 100 Personen zu reduzieren und das Linzer Kellertheater verfügt ohnehin nur über 94 Sitzplätze. (att, hes, nb, pg)

**NACHGEFRAGT**



„Dass der Vorstellungsbetrieb eingestellt werden muss, sitzt schon tief in den Knochen. Wir hoffen, dass der Spielbetrieb ab 3. April wieder voll anläuft.“

■ Thomas Königstorfer, Geschäftsführer Landestheater



„Bei Kulturinitiativen, die direkt von der Absage betroffen sind, werden wir die Auszahlung der Förderungen vorziehen.“

■ Thomas Stelzer, Landeshauptmann und Kulturreferent



„Der schlimmste Fall wäre natürlich kein Festival, der beste ein eingeschränktes Crossing Europe. Es ist bereits sehr viel Energie in die neue Auflage geflossen.“

■ Christine Dollhofer, Chefin des Linzer Filmfestivals, das ab 21. April in Linz geplant ist



Figurentheaterfestival in Wels: Ein Viertel der Vorstellungen ist betroffen. (Festival)

## Retten, was zu retten ist

So reagieren Festivals wie das Next Comic oder das Welscher Figurentheaterfestival auf Corona

Bitter ist der Ausbruch des Coronavirus für Festivals, die in den nächsten Tagen stattfinden sollten. Die Veranstalter versuchen nun zu retten, was zu retten ist.

Das Figurentheaterfestival in Wels findet größtenteils wie geplant statt. Die Eröffnung am Donnerstag kann in den Minoriten stattfinden, weil ohnehin viele kleine Vorstellungen geplant sind. Drei Viertel der Veranstaltungen des Festivals sind für weniger als 100 Personen, für die größeren werden laut Festivalleitung Zusatzvorführungen eingeschoben.

Stärker betroffen ist das Next-Comic-Festival Linz, das ebenfalls am Donnerstag beginnen sollte.

Die Eröffnung, der „Super-Sonntag“ und das geplante Symposium werden abgesagt, die Ausstellungen finden aber statt. Verschieben werden dagegen alle vier Veranstaltungen der „Frozen Flowers“ der Salzkammergut Festwochen Gmunden. „Wir versuchen, neue Termine zu finden“, so Pressechefin Gertraud Pöstlberger. „Karten behalten ihre Gültigkeit, können aber auch zurückgegeben werden.“

Das Jazzfestival, das Peter Guschelbauer von 19. März bis 22. März in Steyr veranstaltet, wird nicht abgesagt. „Es kann sein, dass wir nur 99 Besucher in den Saal lassen, die Musiker kommen hoffentlich alle.“

**KINOS UND CORONA**

## Unter hundert Filmfans pro Saal, mehr Abstand

„Das gesellschaftliche Leben darf nicht erliegen“

Oberösterreich hat 25 Kinos mit 93 Sälen, die pro Jahr gut 2,5 Millionen Besucher füllen. Das Verbot von Veranstaltungen in Innenräumen mit mehr als hundert Besuchern machte Covid-19 gestern zum akuten Problem für die Kinobetreiber, die einen der landesweit größten Besuchermärkte aufrechterhalten.

Am frühen Nachmittag hatten sie bereits Strategien entwickelt. Säle werden auf unter hundert Besucher beschränkt. Um das Sicherheitsgefühl der Filmfans zu garantieren, werden Sitzplätze zwischen ihnen frei gelassen – so befinden sich ohnehin nie hundert Men-



Keine übervollen Säle mehr (Schwarzl)

schen in einem Saal. So handhabt man es im Cineplex in Linz. Mario Hueber setzt dies als Leiter des Megaplex Pasching noch stärker um: Auch in kleineren Sälen mit etwa 80 Sitzplätzen sollen maximal 50 Prozent verkauft werden. Wolfgang Steininger, der in seinen Kinos Freistadt, City und Movimento Linz die obigen Maßnahmen ergreift, würde auch spielen, wenn nur hundert Menschen pro Haus erlaubt wären. „Das gesamte gesellschaftliche Leben darf nicht zum Erliegen kommen.“

Bei Star Movie (Wels, Steyr-Dietach, Peuerbach, Regau und Ried-Tumeltsham) wollte man sich gestern erst nach Kenntnis des exakten Erlasses äußern. Das Team des Crossing Europe kommt heute zur Krisensitzung zusammen. Das Linzer Filmfest ist ab 21. April geplant, das Verbot gilt bis 1. April. Festival-Chefin Christine Dollhofer: „Es ist noch zu früh, das Festival komplett abzusagen.“



„Wir müssen die Situation so hinnehmen, wie sie ist. Die Ausstellungen finden statt, die großen Veranstaltungen wie die Eröffnung müssen wir absagen.“

■ Katharina Acht, Kuratorin des Festivals „Next Comic“ Linz